

Der Generalgouverneur für die besetzten Gebiete Serbiens.

FM. Graf Salis-Seewis.

Am 29. Dezember ist der für die von den k. u. k. Truppen besetzten Gebiete Serbiens ernannte Generalgouverneur FM. Graf Salis-Seewis in Belgrad eingetroffen. Der Generalgouverneur repräsentiert die Staatsgewalt der österreichisch-ungarischen Monarchie. Mit seinem Amtsantritte hat jede andre Regierung als die, welche der Generalgouverneur repräsentiert, ein Ende.

* * *

Feldmarschalleutnant Johann Graf Salis-Seewis entstammt einer bekannten Schweizer Familie. Er wurde am 8. Dezember 1862 geboren, steht also im 53. Lebensjahre. Er ist bisher hauptsächlich durch seine Teilnahme an der Reformaktion in Mazedonien als Vertreter Oesterreich-Ungarns bekannt geworden.

Seine militärische Ausbildung erhielt er in der Technischen Militärakademie, aus welcher er als Leutnant zu einem Genieregiment ausgemustert wurde. Später absolvierte er die Kriegsschule und avancierte zum Hauptmann im Generalstab. Als Lehrer der Taktik war er eine Zeitlang an der Infanteriecadettenschule in Preshburg tätig, von wo er dann zur Truppendienstleistung zur Infanterie überging. Nachdem er eine Zeitlang Generalstabschef der 28. Infanteriedivision gewesen, avancierte er zum Major. Im Jahre 1903 wurde er Oberstleutnant und wurde sodann, wie schon erwähnt, mit dem Titel eines „Adjoint militaire d'Autriche-Hongrie“ bei der internationalen Reformaktion in Mazedonien als Vertreter Oesterreichs ernannt.

In dem Würzsteger Programm war bekanntlich von den Großmächten die Inangriffnahme einer Reformaktion in dem damals noch türkischen Mazedonien beschlossen worden, deren Durchführung der Türkei überlassen blieb, deren Kontrolle aber den von den Großmächten entsendeten Offizieren übertragen wurde. Der wichtigste Punkt dieser Reformaktion war die Schaffung einer neuen Gendarmerie, und Graf Johann Salis-Seewis hat auf diesem Gebiete mit der ihm eigenen Energie und Tatkraft in dem damals noch vollständig unwirtlichen Lande besonders Ersprießliches geschaffen. Seine Mitarbeiter in Mazedonien waren der russische Militäradjoint General Schostak, der deutsche Major von Alten, der großbritannische Oberst Fairholm, der französische Oberst Berand und der italienische Oberst Signorille nebst dem Kommandanten der türkischen Gendarmerie für die drei rumeliotischen Wilajets Kossowo, Monastir und Saloniki und dem griechischen General Degiorgis. Das erste Ergebnis der in Konstantinopel abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der militärischen Delegierten der Großmächte wurde am 2. März 1904 der Vorlage zur Annahme vorgelegt und von derselben mit geringen Vorbehalten und Abänderungen genehmigt. Seinen Amtssitz hatte Graf Salis-Seewis in dem damals noch türkischen Uesküb. Seine Tätigkeit bestand zunächst in der Schaffung und Einteilung der Gendarmeriebezirke in Mazedonien und dann in der Errichtung einer Schule zur Heranbildung von Gendarmeriepostenkommandanten. Er verfaßte den Organisationsentwurf und den Lehrplan für diese Schule, welche den ganz eigenartigen Verhältnissen angepaßt werden mußte.

In der Anstalt wurden in sechsmonatigen Kursen nicht nur mehrere hundert Gendarmen ausgebildet, sondern auch eine große Zahl von türkischen Soldaten zu Offizieren herangezogen. Die Anstalt, welche tatsächlich die erste militärische Fachschule ihrer Art in der Türkei war, erfreute sich bei den türkischen Militärbehörden, insbesondere bei dem Wali M. alh und Schefket-Pascha, besonderen Interesses und diente den andern Militärmissionen, so namentlich jener Italiens, als Muster bei Errichtung ähnlicher Anstalten. Bei diesem Erfolg kam dem Grafen Salis-Seewis auch der Umstand zustatten, daß er mehrere Jahre hindurch Lehrer an österreichischen Militärerziehungsanstalten gewesen war. Graf Salis-Seewis hatte unter seinem Kommando elf Offiziere, Angehörige der österreichisch-ungarischen Armee, die in türkische Dienste getreten waren, sowie den schwedischen Hauptmann und türkischen Oberstleutnant Ingver Nandrup. Zur Aufrechthaltung des kameradschaftlichen Geistes mit den Missionen der andern Großmächte, den türkischen Offizieren, Behörden und Würdenträgern führte Graf Salis-Seewis ein gastliches Haus, in dem sich die blendende Pracht des Orients mit dem vornehmen Geschmack der Abendländer in wirkungsvoller Weise vereinigte. Die Empfänge, die Graf Salis-Seewis veranstaltete, förderten die Reformpläne ebenso wie seine Energie in amtlicher Tätigkeit. Ende 1906 wurde Graf Salis-Seewis zum Obersten befördert und kehrte in die Monarchie zurück. Sein Scheiden aus Mazedonien rief bei seinen Untergebenen, bei den Mitarbeitern und den türkischen Behörden aufrichtiges Bedauern hervor. Graf Salis-Seewis erhielt vom Kaiser den Orden der Eisernen Krone, vom Sultan den Osmanischen Orden zweiter Klasse in Anerkennung der besonderen Verdienste. Zuerst Oberst im Infanterieregiment Nr. 86 in Budapest, erhielt Graf Salis-Seewis kurze Zeit später das Kommando des Infanterieregiments Nr. 79 in Fiume, wo er auch als Generalmajor und Brigadier wirkte.

Bei Ausbruch des Krieges kommandierte er eine Brigade und zeichnete sich in hervorragender Weise in den ersten Kämpfen gegen Serbien aus. Er wurde hierfür zum Feldmarschalleutnant befördert und erhielt mehrfach Auszeichnungen.